

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 36

Artikel: Die Pfarrer-Maschine
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614211>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte

Der alte Mann und das Salz

Die Geschichte, von Handke erzählt, die vom alten Mann handelt, der Salz kauft, das Paket aber zu gross findet, weil er für das kleine Paket schon drei Jahre gebraucht habe. Hierauf die Betroffenheit, die im Laden aufkommt, als gewiss wird, dass ein Mann zum letztenmal Salz kauft im Leben.



«Was sagst du – wir spielen Mahlers Fünfte? Und ich spielte Beethovens Achte wie noch nie!»

Die Pfarrer-Maschine

Die überaus fromme Jungfer Kathrine, welche das Wort «Pfaff» um kein Geld über ihre Lippen gebracht hätte, liess sich durch einen geschäftstüchtigen Vertreter bewegen, ausgerechnet eine Pfaff-Nähmaschine zu kaufen. Die Maschine gefiel ihr über die Massen, und doch reute sie der Kauf wegen des Namens, und nach ein paar Tagen schrieb sie der Firma, man solle das Möbel wieder abholen. Aber der Vertrag war unterschrieben, und die Rechnung musste bezahlt werden. Jesses, was wird der Herr Pfarrer sagen, wenn er einmal auf Besuch kommt, jammerte Kathrine. So häkelte sie eine kleine Decke und hängte sie über die Maschine, damit man den Namen nicht lesen konnte.

Beim nächsten obligaten Besuch sah der Dorfpfarrer die neue Maschine, fragte dies und das und was es für eine Marke sei. Kathrine war in Nöten, stellte sich vor die Maschine hin und fing von etwas anderem zu reden an. Aber der Pfarrer liess nicht locker: «Hä, so säged etzt doch emol, wa da für e Maschinen isch.» Da kam es denn mit Stottern aus Kathrinen heraus: «Äs isch – äs isch – äs isch e Hochwürdigiherrpfarrermaschine.»
Johannes

Das Zitat

Erfahrung – das sind die vernarbten Wunden unserer Dummheit.
John Osborne



Uff Baaselbieter Dütsch gseit

S Bankche-Gheimnis, äs isch und bliibbt e Doorn in miinen Auge. Do loone-n-ii nit lugg und nimmen au keis enzigis Wöörtli zugg.

S Bankche-Gheimnis, äs schützt d Inträsse vo de-n-«oobere Zähduusig», nit die vum Volch. Daasch leider woher und, wiä-n-ii hoffe, numme noo «ad interiim» «gsetzlig» und no «legitiim».

S Bankche-Gheimnis? – Wetzet der Dolch und blooset em doch änddligg d Doote-Muusig.

Hans Häring

Dies und das

Dies gelesen: «DM im Keller, Franken auf dem Dach.»

Und das gedacht: Dabei werden die Häuser immer höher ...
Kobold

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass jene Eltern, die ihre Kinder masslos verwöhnen, eine Affenliebe entwickeln. Die Affen würden sich dafür bedanken! Dafür, die eigenen Kinder bis zur Lebensunfähigkeit zu verpöppeln, reicht die Dummheit des Affen bei weitem nicht aus.
Schtämmugge

Geschichten vom Fido

Fortsetzung folgt!

